Einblick









Ausgabe
Nov. 2026 bis
Februar 2027

Mit Beiträgen
und
Informationen
über Neues und
Altes und
Veranstaltungen



Evangelisches
Alten- und Pflegeheim
Rosemarie-Nieschlag-Haus



Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3

Veranstaltungshinweise 4

Erinnern Sie sich noch? 7

Geselliger Grillabend mit den Mietern des Service-Wohnens (Aldi). 25

Besuch bei der Landesgartenschau..... 26

Ein kleiner Einblick ins Taubenleben 28

Herbstlied 30

Rätsel 31

Die historische Bedeutung des 31. Oktobers 32

Gedicht 34

Rätselauflösung 35

Witz und witziges 35

Der Förderverein 36

Impressionen 38

Impressum 40

Liebe Bewohner*innen, liebe Leser*innen unserer Zeitung!

Beim Zusammenharken des Herbstlaubs und Aufsammeln der heruntergefallenen Äpfel in meinem Garten, von denen wohl so mancher schon von einem Igel angeknabbert wurde, wird mir wieder bewusst, wie schön diese Jahreszeit ist.

Endlich kann man sich in warme Decken kuscheln, tief durchatmen und die frische Herbstluft genießen. Die bunten Blätter leuchten in ihrer ganzen Pracht und auch die Kastanien, meine kleinen „Taschenschmeichler“, gehören für mich einfach dazu.

Ja, der Herbst ist da und mit ihm neigt sich auch das Jahr langsam dem Ende zu. Bevor die Tage kürzer und dunkler werden, zeigt sich die Natur noch einmal von ihrer schönsten Seite. Dann sorgen Kerzen, kleine Lichter und Sterne an den Fenstern für eine warme Atmosphäre, die Herz und Seele berührt.

Diese Zeit lädt auch dazu ein, zurückzublicken: auf dass, was wir gemeinsam erlebt, geschafft und bewegt haben. Es gibt vieles, woran wir zurückdenken und worüber wir uns freuen können.

Besonders schön ist, dass unser Vorgarten und der Eingangsbereich inzwischen fertiggestellt sind. Die Grünanlage und neuen Sitzbänke laden zum Verweilen ein und geben unserem Haus ein freundliches, einladendes Gesicht.

Ein besonderer Höhepunkt war die festliche Einweihungsfeier des Außengeländes vor dem Rosemarie-Nieschlag-Haus. Dank des Fördervereins, sowie der Rosemarie-Nieschlag-Stiftung und der ehrenamtlichen Helfer*innen wurde daraus ein fröhliches und buntes Fest, bei dem gemeinsam gefeiert, gelacht und auf das gelungene Werk angestoßen wurde. Ein schöner Anlass, der gezeigt hat, wie viel Freude entsteht, wenn viele Menschen gemeinsam etwas bewegen.

Viel Freude beim Lesen!

Ihre Sabine Licht



Veranstaltungshinweise für November 2026 bis Februar 2027

Wir haben für Sie, liebe Leser*innen, eine ganze Menge Veranstaltungen für die kommenden Monate geplant und stellen Ihnen diese auf den nächsten Seiten vor. Wir wünschen Ihnen gute Unterhaltung und freuen uns auf Ihr Kommen.

November, Dezember, Januar und Februar

18.11. Buß- und Bettag

Der Gottesdienst mit Abendmahl findet im Saal statt.

Die Uhrzeit wird kurzfristig bekannt gegeben

23.11. Geburtstagskaffee

Wir laden die Geburtstagskinder aus den Monaten September und Oktober zum gemeinsamen Kaffee und Kuchen in der 1. Etage im Therapieraum ein.

Beginn: 15.00 Uhr

30.11. Adventsstunde mit der Frauengruppe/ Erlebnistanz

Fr. Seger und ihre Frauengruppe vom Erlebnistanz veranstalten gemeinsam mit dem BuSD eine Adventsstunde mit Kaffee und Kuchen am Nachmittag.

Beginn: 14:30 Uhr

Dezember: Kekse backen

Im Saal wird mit interessierten Bewohner*innen weihnachtliches Gebäck hergestellt, um sich auf die Weihnachtszeit einzustimmen.

Der Termin wird kurzfristig bekannt gegeben



5.12. Musikalische Adventsstunde

Opernsänger Iason Liossatos präsentiert ein adventliches Gesangsprogramm, dass zum Mitsingen einlädt.
Beginn: 10:30 -11:30 Uhr

08.12. Adventsvormittag mit dem Gymnasium Lehrte

Der musikalische Adventsvormittag mit dem Gymnasium Lehrte unter der Leitung von Ane Kristin Holmer verspricht ein abwechslungsreiches Programm mit weihnachtlicher Musik und kleinen Lesungen. Gestaltet wird die Abfolge von Instrumentalisten, einem Chor und Gesangsolisten der Schule.
Beginn: 10:30 Uhr

11. 12. Besuch auf dem Weihnachtsmarkt Lehrte

Gemeinsam mit ehrenamtlichem Helfer*innen und den Alltagsbegleiter*innen besuchen wir mit Bewohner*innen den Lehrter Weihnachtsmarkt.

Beginn. 14:00 Uhr

24.12. Weihnachtsgottesdienst am „Heiligabend“

Wir laden alle Bewohner*innen und interessierten Bürger*innen zum ökumenischen Weihnachtsgottesdienst ein. Im Anschluss gibt es für die Bewohner*innen ein gemeinsames Beisammensitzen mit Kaffee und Kuchen.

Beginn: 14:00 Uhr



Bilder: Pixabay

31.12. Silvester Gottesdienst?

Bewohner*innen und Bürger sind herzlich eingeladen zum festlichen Silvestergottesdienst.
Die Uhrzeit wird kurzfristig bekannt gegeben



Bilder: Pixabay

Januar: Geburtstagskaffee

Wir laden die Geburtstagskinder aus den Monaten November und Dezember zum gemeinsamen Kaffee und Kuchen in der 1. Etage im Therapieraum ein.

Die Uhrzeit wird kurzfristig bekannt gegeben

Januar: Sternsinger

Traditionell besuchen die Sternsinger am Tag der heiligen drei Könige das Rosemarie-Nieschlag-Haus.
Der Termin wird kurzfristig bekannt gegeben

.

Februar: Männerstammtisch

Gemeinsames Treffen unter „Männern“ mit aktuellen Themen, Kegelturnier und Männergesprächen.

Der Termin wird kurzfristig bekannt gegeben.

Erinnern Sie sich noch …

… an das 10-jährige Jubiläum der Kaffeestube am 18. Juli 2026

Ein Jubiläum voller Herzlichkeit und Engagement im Rosemarie-Nieschlag-Haus. Die Kaffeestube blickte auf ihr zehnjähriges Bestehen zurück. Dieses besondere Jubiläum wurde am Samstagnachmittag mit einer liebevollen gestalteten Feier bei Kaffee und unendlich viel selbstgebackenem Kuchen, Torten und einem Glas Sekt gefeiert.



„Wir feiern Geburtstag“, begrüßten die ehrenamtlichen Frauen der Kaffeestube ihre Gäste mit strahlenden Gesichtern. Mit viel Herzblut, großem Engagement und einer bis ins Detail geplanten Vorbereitung hatten sie dafür gesorgt, dass die Jubiläumsfeier zu einem rundum gelungenen Nachmittag wurde. Jede Torte, jeder Kuchen und jede liebevolle Dekoration zeugten von ihrer Leidenschaft und ihrem Wunsch, den Gästen eine besondere Freude zu bereiten.



Bei schönstem Sommerwetter fand die Jubiläumsfeier im Garten des Hauses auf der Terrasse statt.
Mit einem herzlichen Grußwort eröffnete Birgit Fürst den festlichen Nachmittag und begrüßte die Ehrengäste: Einrichtungsleitung Silvia Liedtke, den stellvertretenden Bürgermeister Wilhelm Busch sowie den Vorsitzenden des Fördervereins Udo Gallowski. Gemeinsam mit dem Bewohner*innen und Gästen würdigten sie dieses besondere Jubiläum in stimmungsvoller Atmosphäre.
Die Vorfreude auf das Fest war bereits Tage zuvor im Haus zu spüren. Viele Bewohner*innen erzählten von den köstlichen Kuchen und Torten, die sie an Wochenenden und Feiertagen regelmäßig in der Kaffeestube genießen dürfen.

Besonders beliebt ist in den Sommermonaten das Vanilleeis mit einem großzügigen Schuss Eierlikör. Dieses cremige Eis, dass für viele längst zu einem festen Bestandteil geworden ist, garantiert einen gemütlichen Abschluss eines nachmittags.

Seit nunmehr zehn Jahren ist die Kaffeestube weit mehr als nur ein Ort für Kaffee und Kuchen. Es ist ein Treffpunkt der Begegnung, des Austauschs und der Gemeinschaft. Dass diese Woche für Woche möglich ist, verdankt das Rosemarie-Nieschlag-Haus den ehrenamtlichen Frauen, die mit unermüdlichem Einsatz, viel Zeit und ganz viel Herz für das Wohl der Bewohner*innen und Besucher*innen da sind.



Das engagierte und immer freundliche Kaffeestubenteam

Ihr Engagement ist keine Selbstverständlichkeit, es ist ein wertvoller Beitrag, der das Leben im Haus bereichert und vielen Menschen schöne Stunden schenkt.
Das zehnjährige Jubiläum war deshalb nicht nur ein Anlass zum Feiern, sondern auch ein herzliches Dankeschön an alle ehrenamtlichen Helferinnen. Ihr Einsatz, ihre Wärme und die Fürsorge machen die Kaffeestube seit einem Jahrzehnt zu einem Ort, an dem sich die Menschen willkommen und geborgen fühlen. Die Freude und Dankbarkeit aller Gäste waren an diesem Nachmittag in jedem Lächeln zu erkennen, und genau das ist wohl das schönste Geschenk zum Jubiläum.

Sabine Licht (Teamleitung vom BuSD)

… an das griechische Konzert mit Iason Liossatos am 19. Juli 2026?

Ein Hauch von Griechenland verzauberte das Rosemarie-Nieschlag-Haus.
Mit großer Vorfreude erwarteten die Bewohner*innen am Sonntagvormittag bereits zum dritten Mal den griechischen Musikstudenten Iason Liossatos.

Der gebürtige Grieche von der Insel Kefalonia studiert Operngesang in Leipzig und begeistert auch diesmal sein Publikum mit einer außergewöhnlichen Mischung aus musikalischem Können, Charme und Lebensfreude.



Opernsänger Iason Liossatos präsentiert Lieder aus seiner Heimat

Schon zu Beginn sorgte das bekannte Sirtaki-Lied für beste Stimmung. Während die ersten Takte erklangen, hielt es den sympathischen Sänger nicht lange auf der Bühne: Passend zu Musik tanzte er den traditionellen Sirtaki und steckte damit die Zuhörer*innen sofort mir seiner Begeisterung an. Schnell sprang der Funke auf das Publikum über.



Im weiteren Verlauf des Konzerts präsentierte Iason Liossatos ein abwechslungsreiches Programm. Mit Liedern aus der Operette „Der Zigeunerbaron“ von Johann Strauß und dem unvergessenen Klassiker „Griechischer Wein“ von Udo Jürgens entführte er die Gäste auf eine musikalische Reise voller Emotionen und Erinnerungen.

Seine kraftvolle, ausdrucksstarke Stimme beeindruckte die Bewohner*innen von der ersten bis zur letzten Minute. Immer wieder waren begeisterte Worte über seinen Gesang zu hören. Besonders die
griechischen Melodien verbreiten einen Hauch von Urlaubsgefühl und weckten bei vielen Bewohner*innen schöne Erinnerungen.

Die Freude im Saal war deutlich zu spüren: es wurde kräftig mitgeklatscht, mitgesungen und im Takt mitgewippt. Eine Bewohnerin ließ sich von der mitreißenden Musik sehr begeistern, dass sie beinahe bei jedem Lied das Tanzbein schwang und mit strahlendem Lächeln das Konzert genoss. Auch einige Mitarbeiterinnen wagten sich an die typischen griechischen Tanzschritte, was bei dem Bewohner*innen für viele herzliche und fröhliche Momente sorgte.

Zum Abschluss ließ das begeisterte Publikum den Künstler nicht ohne Zugabe von der Bühne. Mit großem Applaus wurde eine weitere Darbietung gefordert,

die Iason Liossatos mit Freude erfüllte. Noch einmal erfüllte seine Stimme den Saal und sorgte für einen stimmungsvollen Ausklang eines rundum gelungenen vormittags.

Als die letzten Töne verklungen waren, spendeten die Bewohner*innen langanhaltenden Applaus und verabschiedeten den Sänger mit großer Begeisterung. Viele äußerten den Wunsch, ihn schon bald wieder im Haus begrüßen zu dürfen. Ein musikalischer Vormittag, der noch lange in schöner Erinnerung bleiben wird.



Links: Zehra Aslan und Nicky Echterling im griechischem Tanzfieber)



Alltagsbegleiterin Nicky schwingt gemeinsam mit Bewohnerin Inge Pauk das Tanzbein.

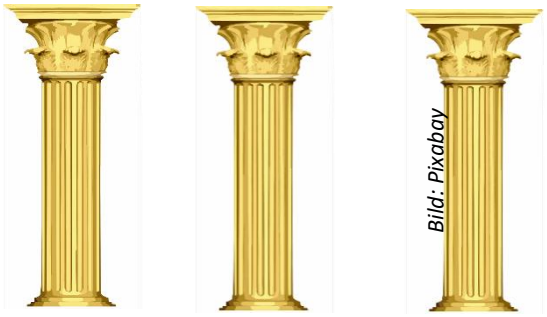


Bild: Pixabay

Sabine Licht (BuSD)

… an den musikalischen Weckruf durch die Lehrter Schützen am 31. Juli 2026?

Schon am frühen Morgen lag Schützenfeststimmung über dem Rosemarie-Nieschlag-Haus. Pünktlich zum musikalischen Wecken marschierte der Spielmannszug-Bürgerschützen-Gesellschaft Lehrte in den Garten ein und eröffneten ihren Auftakt. Die schwungvollen Melodien waren weit über das Gelände zu hören und lockten zahlreiche Bewohner*innen ins Freie.
Mit sichtlicher Freude folgten viele der Einladung der Musik. Einige kamen selbstständig in den Garten, andere wurden abgeholt, um gemeinsam den festlichen Auftakt zu erleben. Es wurde geschunkelt, mitgesungen und im Takt

geklatscht, dabei war die Begeisterung den Bewohner*innen deutlich anzusehen.
Im Anschluss sorgten die Alltagsbegleiter Nicky Echterling und David Egbers mit einer fröhlichen Gymnastikrunde dafür, dass der gelungene Start in den Tag aktiv fortgesetzt wurde. Mit viel Einfühlungsvermögen und guter Laune motivierten sie die Bewohner*innen zu gemeinsamen Bewegungsübungen.



Der Spielmannszug-Bürgerschützen-Gesellschaft Lehrte beim musikalischen Weckruf

Anschließend drehte sich alles um die traditionsreichen Bräuche des Lehrter Schützenfestes. In einem lebendigen Austausch berichteten Nicky und David über die Geschichte und Besonderheiten des Festes. Dabei staunten beide nicht schlecht über das umfangreiche Wissen der Bewohner*innen. Viele erzählten von eigenen Erlebnissen, erinnerten sich an frühere Schützenumzüge und bereicherten das Gespräch mit persönlichen Geschichten.

Für besonders heitere Stimmung sorgte das Gespräch über die „Rote Laterne“, die traditionelle Auszeichnung für den letzten Platz beim Schießwettbewerb.
Zahlreiche Bewohner*innen wussten sofort um deren Bedeutung und berichteten schmunzelnd von den Anekdoten, die sich rund um diese liebgewonnene Tradition rankten.

Der Vormittag zeigte einmal mehr, wie Musik, Bewegung und gelebtes Brauchtum Menschen verbinden. Die Erinnerungen an vergangene Schützenfeste wurden lebendig, weckten Emotionen und sorgten für viele fröhliche Gespräche. Es war mal wieder ein gelungener Auftakt in die Schützenfesttage, der allen Beteiligten noch lange in schöner Erinnerung bleiben wird.

Sabine Licht (BuSD)

… an den sonnigen Freitagmorgen am 14. August 2026?

Was für ein schöner Start in den Tag: bei strahlendem Sonnenschein versammelten sich die Bewohner*innen auf der Terrasse, im Garten und auf den Balkonen des Rosemarie-Nieschlag-Hauses.



*Alltagsbegleiter David Egbers begeistert die Bewohner*innen am Leierkasten*

Für musikalische Unterhaltung sorgte David Egbers (Alltagsbegleiter) mit seinem Leierkasten. Die vertrauten Klänge luden zum Zuhören, Erinnern und Innehalten ein. Dazu genossen die Bewohner*innen einen alkoholfreien Cocktail „Sanfter Engel“ mit Vanilleeis, den die Alltagsbegleiterinnen Zehra Aslan und Susanne Kandemir liebevoll vorbereitet und serviert hatten.





Bei sommerlichen Temperaturen, guter Stimmung und beschwingter Musik wurde der Vormittag zu einem besonderen kleinen Erlebnis. Zufriedene Gesichter zeigten: Musik, Gemeinschaft und ein Aufenthalt im Freien können einen ganz gewöhnlichen Freitag zu einem schönen Tag machen.



Unsere Bewohnerin Frau Richter ließ es sich nicht nehmen einen Nachschlag vom „Sanften Engel“ anzufordern.



Alltagsbegleiterin Susanne Kandemir von Links und Alltagsbegleiterin Zehra Aslan mixen die leckeren Cocktails

Sabine Licht (BuSD)

… an das Wohltätigkeitskonzert der Lehrter Chöre am 23. August 2026?

Wegen des wechselhaften Wetters wurde die Veranstaltung erstmals in den gemütlichen Saal verlegt.
Zahlreiche Bewohner*innen und Gäste, ließen sich deswegen die musikalische Freude nicht nehmen.


Frauenchor „cantus harmonie“

Vier Lehrter Chöre; darunter: der Frauenchor „cantus harmonie“ des Gesangvereins Aligse, der Lehrter Männerchor, TriaMusika der neuen Liedertafel Lehrte, sowie der Gemischte Chor Liederkranz Lehrte, begeisterten das Publikum mit kraftvollen Stimmen und einem abwechslungsreichen Programm.


Lehrter Männerchor

Die Besucherinnen und Besucher klatschten, wippten im Takt und sangen bei bekannten Liedern mit. Am Ende gab es großen Applaus und lautstarke Zugaberufe.
Für Kaffee und Kuchen sorgte die Kaffeestube, während unsere ehrenamtliche Mitarbeiterin vom BuSD Verena Gieseke die Gäste mit Kaltgetränke versorgte.


TriaMusika der neuen Liedertafel Lehrte

Ein herzliches Dankeschön an alle Chöre und Helferinnen, die mit viel Engagement und Herzblut diesen schönen musikalischen Nachmittag ermöglicht haben!


Gemischte Chor Liederkranz Lehrte

… an das Weinfest am 4. September?

In den Tagen vor unserem Weinfest hofften wir auf strahlenden Sonnenschein. Sicherheitshalber hatten wir das Fest jedoch bereits im Saal geplant und damit offenbar den Wettergott überlistet. Denn pünktlich zum Fest öffneten sich draußen die Himmelsschleusen, als hätte jemand den Wasserhahn auf „Dauerbetrieb“ gestellt.



Original Kaliber Musikanten

Im Saal blieben wir davon zum Glück völlig unbeeindruckt. Die Original Kaliberger Musikanten und die Jagdhornbläser Lehrte sorgten für die passende musikalische Begleitung und brachten schnell Stimmung in den Saal. Dazu gab es Brezel, belegte Brote, Flammkuchen und Zwiebelkuchen. Also alles, was man braucht, um einen Regenschauer gemütlich auszusitzen.


Bewohnerin Gerda Wese und ihr Ehemann Manfred Wese singen und schunkeln zur Musik


Jagdhornbläser-Bürgerschützengesellschaft Lehrte

Natürlich durften auch ein paar Tropfen Wein nicht fehlen. Und wie es sich für ein Weinfest gehört, wurde dieser nicht nur probiert, sondern offenbar auch gründlich auf seine stimmungsfördernde Wirkung getestet.

Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: Im Laufe des Nachmittags wurde die Stimmung immer ausgelassener.

Es wurde geschunkelt, gesungen und getanzt. Der Regen draußen hatte keine Chance gegen die gute Laune drinnen.



So verwandelte sich der verregnete Festtag in einen fröhlichen und geselligen Nachmittag voller Musik, Genuss und guter Begegnungen.



Am Ende waren sich alle einig: der Regen kam zwar von oben, die gute Stimmung aber von innen, und vielleicht auch ein kleines bisschen aus den Weingläsern.

Sabine Licht (BuSD)

… an den Demenz- Parcours vom 24. August bis 29. August 2026?

Demenz erleben, fühlen und verstehen, und wie fühlt es sich wirklich an, wenn Dinge, die gestern noch ganz selbstverständlich waren, plötzlich nicht mehr gelingen? Wenn man weiß, was man tun möchte, aber nicht mehr weiß, wie es geht?

Diesen Fragen konnten Bewohner*innen, Mitarbeitende und Gäste des Rosemarie-Nieschlag-Hauses eine Woche lang ganz praktisch auf den Grund gehen. Sabine Elges (Wohnbereichsleitung und Koordinatorin vom Hospizdienst) stellte den „Hands-on Dementia“-Demenzparcours vor. Mit verschiedenen Aufgaben und Materialien machte sie erlebbar, wie sich der Alltag für Menschen mit einer Demenzerkrankung anfühlen kann.

Das Schulungsmaterial wurde von Fachleuten entwickelt und soll helfen, Demenz besser zu verstehen. Denn vieles, was für uns ganz einfach und selbstverständlich ist, kann für Menschen mit Demenz plötzlich schwierig oder sogar unmöglich werden.

Mit viel Engagement besorgte Sabine Elges das benötigte Material aus Sehnde und baute im Therapieraum fünf verschiedene Stationen auf. Eine Woche lang konnten Bewohner*innen, Mitarbeitende und Gäste den Parcours vormittags und nachmittags ausprobieren.

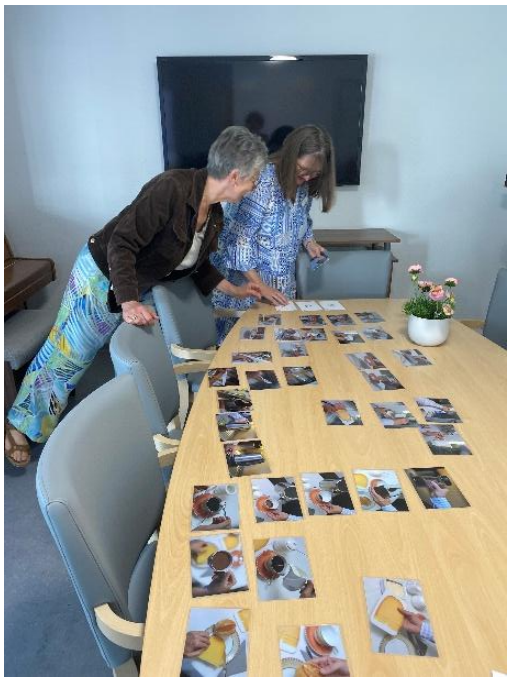


Ehemalige Mitarbeiterin Sabina Haarstrich sortiert Fotos, um einen Frühstückstisch einzudecken

Eine der Aufgaben lautete beispielsweise: einen Frühstückstisch nach vorgegebenen Bildern zu decken. Eigentlich kein Problem, sollte man meinen. Doch plötzlich stellte sich die Frage: Womit fange ich an? Was kommt als Nächstes? Und wie war noch einmal die Reihenfolge?

Auch scheinbar einfache Aufgaben wurden zur Herausforderung. Zum Beispiel: Etwas spiegelverkehrt auszufüllen, erforderte viel Konzentration. An einer anderen Station musste ein Kittel mit Knöpfen angezogen werden, allerdings mit Handschuhen an den Händen. Was für uns normalerweise eine Sache von wenigen Sekunden ist, wurde plötzlich erstaunlich schwierig und zeitaufwendig.

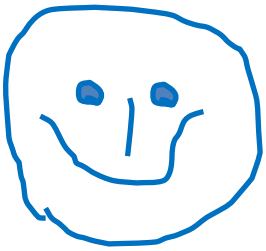
Dabei wurde deutlich, dass nicht nur das Denken eine Rolle spielt. Auch Bewegungen, Orientierung und die Fähigkeit, mehrere Schritte hintereinander auszuführen, können beeinträchtigt sein.



Viele Teilnehmer*innen waren zunächst überzeugt, den Parcours schnell zu schaffen. Doch schon nach kurzer Zeit merkten sie, dass es gar nicht so einfach war. Manche Aufgaben sorgten für Verwirrung, andere für Frust. Manchmal war es sogar richtig nervenaufreibend, bis man das gewünschte Ergebnis erreicht hatte.

Und genau darin lag der Sinn des Parcours.

Sabine Elges wollte niemanden vorführen oder bloßstellen. Sie wollte Verständnis schaffen und zeigen, was es bedeuten kann, wenn vertraute Dinge plötzlich nicht mehr funktionieren. Dabei durfte auch gelacht werden, vor allem über die eigene kleine Tollpatschigkeit.



Ein besonders schönes Beispiel brachte Sabine Elges mit: „Punkt, Punkt, Komma, Strich, fertig ist das Mondgesicht.“ Für uns ist das eine einfache Kinderaufgabe. Doch wie fühlt es sich an, wenn selbst eine solche Aufgabe plötzlich nicht mehr gelingt?

Der Demenzparcours gab darauf keine theoretische Antwort. Er ließ die Teilnehmer*innen die Situation selbst erleben.

Vielleicht hat diese Erfahrung bei manchen einen neuen Blick auf Menschen mit Demenz geschaffen. Auf Menschen, die plötzlich unruhig werden, sich zurückziehen, wütend reagieren oder sich anders verhalten als früher.

Denn manchmal steckt hinter einem Verhalten, das für andere schwer verständlich ist, einfach die Angst, etwas nicht mehr zu können oder eine Situation nicht mehr zu verstehen.

Der Demenzparcours hat deshalb auf eindrucksvolle und zugleich spielerische Weise gezeigt: Wer verstehen möchte, muss manchmal versuchen, die Welt aus den Augen des anderen zu sehen.



Wohnbereichsleitung Sabine Elges versucht spiegelverkehrt einen Brief zu schreiben

Ein herzliches Dankeschön an Sabine Elges für ihr Engagement und die Möglichkeit, Demenz einmal auf eine ganz andere Weise zu erleben, nicht nur mit dem Kopf, sondern auch mit den eigenen Erfahrungen.



Sabine Licht (BuSD)

… an die Einweihungsfeier des Außengeländes am 20. September 2026?

„Wir haben fertig“

Der Förderverein ev. Altenpflege Lehrte e.V. und die Rosemarie und Brigitte Nieschlag Stiftung feiern die Fertigstellung des Außengeländes

In den letzten Monaten wurde nach langer Bauzeit jetzt auch das Außengelände des Rosemarie-Nieschlag- Hauses fertiggestellt. Somit hat das Haus in der Iltener Straße endlich auch wieder ein freundliches „Gesicht zur Straße“.

Das nahmen der Förderverein ev. Altenpflege Lehrte e.V. und die Rosemarie und Brigitte Nieschlag Stiftung zum Anlass, am Sonntag, 20. September, gemeinsam mit den Bewohner*innen, den Mitarbeiter*innen, den Angehörigen, der Lehrter Bevölkerung und weiteren Interessierten zu feiern.



Links: Einrichtungsleitung Silvia Liedtke, Vorstand der Dachstiftung-Diakonie Dr. Friedrich Ley und Vorsitzender des Fördervereins Udo Gallowski

Der Vorsitzende des Fördervereins Udo Gallowski begrüßte bereits zu Beginn der Veranstaltung zahlreiche Gäste. Leider konnte der Stiftungsvorsitzende Fritz Huch wegen eines Reha-Aufenthaltes nicht persönlich an der Veranstaltung teilnehmen, ließ aber die besten Grüße ausrichten. Neben dem Bürgermeister der Stadt Lehrte, Frank Prüße, der Landtagsabgeordneten Heike Köhler, dem Kirchenvorstandsvorsitzenden Wilhelm Busch und dem Vorstandsmitglied der Dachstiftung-Diakonie Dr. Friedrich Ley sprach natürlich auch die Einrichtungsleiterin Silvia Liedtke Grußworte an die Besucher. Die Grußworte wurden eingerahmt von der Gruppe „SambaZamba“ der Musikschule Lehrte, Ostkreis Hannover. Die weit hörbaren Sambaklänge brachten die Besucher auch gleich in die entsprechende Feierlaune. In den Grußworten betonten alle die sehr gelungene Fertigstellung der Außenanlage.



Sambaruppe „SambaZamba“ der Musikschule

Die Firma Gartengestaltung Müller, deren Chef Eberhard Patelay ebenfalls anwesend war, hatte die Pläne hervorragend in die Tat umgesetzt und erhielt dafür entsprechende Worte des Dankes und des Lobes.



Mitwirkende des „Musikcocktail“

Nach den Wortbeiträgen sorgte dann „Der Musikcocktail“ für Stimmung. Die Damen und Herren überzeugten mit Evergreens aus den 80er und 90er Jahren. Viele Besucher stimmten in den Gesang ein oder wiegten auf den vielen Sitzplätzen unter den großen Zelten hin und her. Immer wieder zogen dunkle Wolken am Horizont auf, die aber erfreulicherweise keinen Regen im Gepäck hatten. Für Hip Hop Tanzvorführungen erhielten die 3 Formationen des Lehrter Sportvereins viel Beifall. Danach sorgte die Mitmachclownin „Sorina“ an den Tischen für viel Stimmung. Währenddessen spielte der „DJ RAXO“ so manchen Hit ein. Nach einem weiteren stimmungsvollen Auftritt der Sänger*innen des „Musikcocktails“ (hierbei wurde sogar das Tanzbein geschwungen) folgte dann ein weiterer musikalischer Höhepunkt. Das Lehrter Blasorchester erhielt für die bekannten Stücke aus dem Bereich der volkstümlichen Blasmusik starken Applaus.



„Lehrter Blasorchester“

Auch die Kids kamen voll auf ihre Kosten. Herr Paschen hatte so manches interessante Spielgerät mitgebracht. Am beliebtesten davon war jedoch die Hüpfburg.

Ein kleiner Flohmarkt lud zum Feilschen ein. Die Flohmarkthändler hatten allerdings mit den starken Winden an diesem Tag zu kämpfen. Die Pavillonzelte setzen teilweise zu einem kleinen Flugmanöver an und die Flohmarktartikel waren auch nicht sehr standsicher.

Puppen des Fördervereins



Das galt auch für den Puppenstand. Der Förderverein erhielt Ende 2024 eine Puppensammlung als Spende einer inzwischen verstorbenen Lehrterin. Diese Sammlerpuppen bot der Förderverein auch bei „Wir haben fertig“ zum Verkauf an.

Zahlreiche Besucher, die im Laufe des Tages zu dem Fest im Rosemarie-Nieschlag-Haus kamen, wurden auch bestens versorgt. Bratwurst, eine Salatbar und Pommes waren die deftigen Speisen des Tages. Das umfangreiche Kuchenbuffet war



Links: Dora Hagen mit ihrer Freundin bei der Tombolaausgabe

innerhalb von gut zwei Stunden geplündert. Für den Durst gab es am Ausschankwagen neben dem gezapften Bier auch die verschiedensten nicht alkoholhaltigen Getränke.



Mitwirkende beim kunterbunten Flohmarktverkauf



Viele Firmen und Privatpersonen hatten im Vorfeld viele schöne Preise für eine Tombola gespendet und so mancher Gast konnte sich über einen Gewinn bei der Verlosung der 250 Preise freuen.

Die Besucher spendeten viel Lob für die Veranstaltung und genossen den Tag im Rosemarie-Nieschlag-Haus.





Ehrenamtliche Mitwirkende beim Speise- und Getränkeausschank





Die Organisatoren des Fördervereins und der Stiftung zogen ebenfalls ein positives Fazit. Der Überschuss aus der Veranstaltung wird dazu genutzt, den Bewohnern und Mitarbeitern Projekte und Anschaffungen zu ermöglichen, die nicht zum alltäglichen Bedarf gehören.

Der Förderverein und die Stiftung bedanken sich bei allen Spendern und Unterstützern des Festes, bei den vielen ehrenamtlichen Helfern, die an diesem Tag beim Auf- und Abbau, hinter den Verkaufstresen und Ständen und bei der Organisation geholfen haben, den Mitwirkenden und natürlich bei den vielen Besuchern.



Ziehung von Losen der Tombola

Wenn auch Sie Mitglied im Förderverein werden möchten oder die Stiftung unterstützen möchten, dann sprechen Sie uns einfach an.

Udo Gallowski: Vorsitzender des Fördervereins Ev. Altenpflege Lehrte e.V.

Fritz Huch: Vorsitzender der Rosemarie und Brigitte Nieschlag Stiftung

Flyer dazu erhalten Sie im Rosemarie-Nieschlag-Haus in der Iltener



Mitte: Mitmachclownin „Sorina“ unterhält die Gäste an den Tischen

… und an den Seemanns-Chor Hannover e.V. am 17. Oktober 2026?

„Leinen los und ab auf große Fahrt, hieß es bei uns, als wir den 22-köpfigen Seemannschor Hannover begrüßen durften. Mit einem breit gefächerten Repertoire aus traditionellen Shantys, bekannten Seemannsliedern und maritimen Schlagermelodien entführte der Chor unsere Bewohner*innen für einen Nachmittag auf eine musikalische Reise über die Weltmeere.

Passend zum Anlass erschienen die Sänger im klassischen Seemannslook mit weißen Hemden und roten Halstüchern. Mittendrin: Anne-Maria, die einzige weibliche Sängerin und Herzstück des Chores.



Schon mit den ersten stimmgewaltig vorgetragenen Liedern, darunter „Wir lagen vor Madagaskar“, „Am Golf von Biskaya“ und „Schön ist die Liebe im Hafen“, war die passende maritime Stimmung geschaffen.



Vor jedem Lied erzählte Ernst F. Schröder aus dem Chor die passende Geschichte und gab den Zuhörer*innen interessante Einblicke. Dadurch stieg die Vorfreude auf jedes weitere Stück.



Ernst F. Schröder erzählte stürmische Seemannsgeschichten vom hohen Norden bis in die Karibik

Besonders groß war die Freude beim Lieblingslied der Bewohner*innen „Auf der Reeperbahn nachts um halb eins“. Da blieb kaum ein Fuß still: Es wurde geklatscht, gewippt und aus voller Kehle mitgesungen.





Als der Chor sich schließlich verabschieden wollte, war für Bewohner Herr Ulmer klar: Eine Zugabe musste her! Sein begeisterter Ruf wurde sofort vom ganzen Saal unterstützt. Der Applaus wollte kaum enden.



Bewohnerin Inge Pauk lässt es sich nicht nehmen, dass Tanzbein mit Teamleitung Sabine Licht vom BuSD und Alltagsbegleiter David Egbers zu schwingen



So verabschiedeten unsere Bewohner*innen den Seemannschor Hannover mit strahlenden Gesichtern, und dem einen oder anderen Ohrwurm im Gepäck.

Ein rundum gelungener Nachmittag, der noch lange nachklingen wird.



Das Ensembles des Seemanns Chor Hannover

Sabine Licht (BuSD)

Ein gelungener Grillabend im Rosemarie-Nieschlag-Haus mit den Mietern des Service Wohnens (Aldi)

Was für ein schöner Abend!

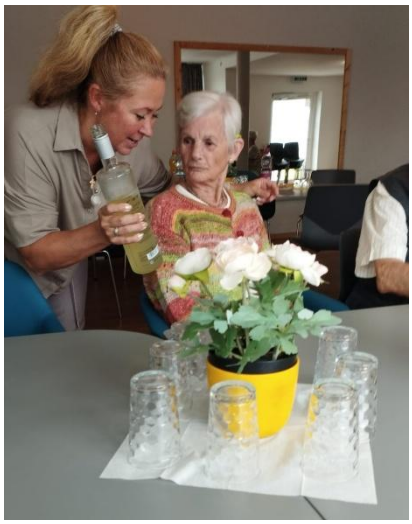
Am 4. September um 17.00 Uhr kamen fast alle Bewohner des Service Wohnens zusammen, um einen gemütlichen Grillabend miteinander zu verbringen.



Links: Thomas Liedtke (Ehrenamtlicher Helfer) und Johann Hildebrand (Haustechniker) sorgen für das leibliche Wohl am Grill.

Bei leckerem Grillgut, einem Gläschen Wein und vielen netten Gesprächen wurde gemeinsam gelacht, erzählt und die gesellige Atmosphäre genossen.





Links: Katharina Hildebrandt servierte den Gästen köstlichen Wein

Ein besonderer Dank gilt unseren beiden ehrenamtlichen Helfern (Herrn Johann Hildebrandt u. Herrn Thomas Liedtke), die sich mit viel Freude und Einsatz um das Grillen gekümmert haben.

Es war ein rundum gelungener Abend mit vielen schönen Momenten und einem herzlichen Miteinander.



Zweite von rechts: Einrichtungsleitung Silvia Liedtke unterhält sich mit den geladenen Gästen des Service Wohnen (Aldi)

Vielen Dank an alle, die dabei waren und diesen Abend so besonders gemacht haben!

Silvia Liedtke
Einrichtungsleitung

Katharina Hildebrandt
Verwaltung

Besuch bei der Landesgartenschau in Bad Nenndorf 2026

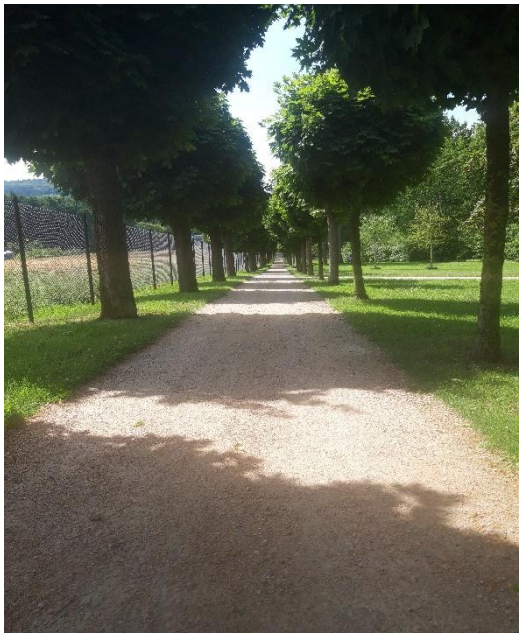
„Lass uns lieber gleich Montag zur Landesgartenschau fahren, im Laufe der Woche kommt eine Hitzewelle mit 39 Grad“ meinte mein Ehemann zu Beginn unserer Urlaubswoche und hatte damit den absolut richtigen Riecher. Denn schon ab Dienstag wäre es zu heiß für den Besuch des 34 Hektar (circa 48 Fußballfelder) großen Geländes gewesen. Die „Laga“ ist die 8.niedersächsische Gartenschau und fand in diesem Jahr vom 18.April bis zum 18.Oktober unter dem Motto „hier blüht Vielfalt“ in Bad Nenndorf im Landkreis Schaumburg statt. Auf Rundwegen wanderten wir an 11 verschiedenen und bunt gestalteten Themengärten vorbei, wie z.B. einem Küchengarten mit Gemüsebeeten und Kräutern, einem Sinnesgarten mit Wasserfall, Pool; Irrgarten und Barfußpfad oder einem Heilgarten mit Arzneipflanzen für gesundheitliche Anwendungen. An einigen Aktionsständen entlang des Rundweges konnten wir uns im Minigolf versuchen oder uns über die Stadtgeschichte des Heilbades Bad Nenndorf informieren. Wussten Sie, dass der Ort 1787 vom Landgrafen Wilhelm IX. von Hessen als Heilbad gegründet wurde und der jüngste Bruder Napoleons Jerome Bonaparte 1808/1809 das erste Schlammbadehaus errichtete? Ab 1866 wurde Bad Nenndorf preußisches Staatsbad, betuchte und wohlhabende Bürger, angesehene Persönlichkeiten aus Politik und besseren Kreisen flanierten über die Kurpromenade.



Dann entdeckten wir die Süntelbuchenallee, die so auf der Welt einmalig ist.

Es ist ein kleines Wäldchen von Rotbuchen, die vor circa 100 Jahre angepflanzt worden sind und seitdem wild und krumm im Zickzack wachsen. Dabei wachsen die Buchen mehr in die Breite als in die Höhe, der knorrige und skurrile Wuchs wird durch eine Genmutation hervorgerufen. Das magische Märchenwäldchen wird von den Einheimischen liebevoll „das Hexenholz“ genannt und tatsächlich hatte es etwas Geheimnisvolles und

Mystisches an sich. Wie unheimlich müssen diese Hexenbäume erst bei Nebel aussehen, wir haben wirklich gestaunt und kannten dieses Wahrzeichen Bad Nenndorfs gar nicht. Uns hätten in diesem Zauberwald nur noch das Hexenhäuschen und die Fabelwesen gefehlt. Ein weiteres Highlight war die Bubikopfallee, ein historischer Verbindungsweg aus dem 19.Jahrhundert, der schnurgerade den Kurpark mit dem Deister verbindet. Durch die runden Baumkronen der Kugelspitzahorne wird sie im Volksmund Bubikopfallee genannt. Im Lesegarten, einem ruhigen Rückzugsort, konnten wir auf bequemen, weichen Sitzsäcken faulenzen und uns zudem mit Literatur beschäftigen, den ein überdimensionaler Bücherschrank mit einer riesigen Auswahl an unterschiedlichen Werken bot. So schnappte ich mir auch sofort



einen Wälzer über die Stadtgeschichte Bad Nenndorfs, während mein Mann ein kleines Nickerchen in der Sonne vorzog. Mehrmals während der Veranstaltungen finden hier auch Lesungen von bekannten Autoren/Autorinnen statt. Für mich stand am Ende des rund 8-stündigen Aufenthaltes fest: am besten gefallen hat mir persönlich der Sonnengarten, der mit besonders hitzebeständigen und trockenheitsliebenden Pflanzen wie Sonnenhut, Lavendel und verschiedenen Fetthennenarten (Sedum) gestaltet war. Die Gattung der Fetthennen umfasst schon fast 600 verschiedene Arten, die „Laga“ zeigte eine große Auswahl an diesen Pflanzen. Die unterschiedlichen Farbtöne, Blätter und Blüten der Dickblattgewächse haben mich so fasziniert, dass ich mir am Ausgang einen kleinen Ableger der „Prächtigen Fetthenne“ gekauft habe, der seitdem auf unserer Terrasse wächst und gedeiht. Die Landesgartenbeschau besticht aber auch durch einen gewaltigen alten Baumbestand, majestätische Mammutbäume wachsen in einem Wald neben seltenen Taschentuchbäumen. Der Taschentuchbaum heißt so, weil man von Weitem wirklich denkt, dass Hunderte von Taschentüchern an den Ästen hängen. Mein Mann und ich waren uns einig, dass wir einen wirklich schönen Sommerausflug hatten. Doch eines zum Schluss: den allerschönsten Sinnesgarten haben wir doch vor unserer Tür im Rosemarie-Nieschlag-Haus!

Nicky Echterling (Alltagsbegleiterin)

Ein kleiner Einblick ins Taubenleben

Ach, wie schön! Aufmerksam beobachtete unsere Bewohnerin Frau Voges in diesem Sommer täglich das Geschehen in einem Baum vor dem Balkon des Gruppenraumes. Besonders die Tauben hattes es ihr angetan. Mit großem Interesse verfolgte sie den Nestbau, das Brüten und schließlich das Heranwachsen der Jungvögel. Immer wieder berichtet sie von ihren Beobachtungen und hielt die Mitarbeitenden über die neusten Entwicklungen auf dem Laufenden.



Wenn auch nicht leicht zu erkennen, ist ein Elternteil mit einem Jungvogel zu sehen.

Wer die Tauben entdecken wollte, musste allerdings genau hinschauen. Sobald sich die Jungvögel beobachtet fühlten, verharrten sie vollkommen regungslos zwischen den Blättern und waren dadurch bestens getarnt. Als ich von Frau Voges spannenden Beobachtungen erfuhr, machte ich mich mit der Kamera auf die Suche und konnte ein paar Aufnahmen festhalten.

Nach genauerem Vergleich mit Bildern verschiedener Taubenarten entstand der Eindruck, dass es sich um Ringeltauben handeln könnte. Die Vögel wirkten größer als viele andere Taubenarten und zeigten ein blaugraues Gefieder mit einem charakteristischen weißen Fleck am Hals. Durch das dichte Blätterdach und die schattigen Lichtverhältnisse waren die Tiere jedoch nicht immer leicht zu erkennen.

Der Garten des Rosemarie-Nieschlag-Hauses bietet mit seinem reichen Baumbestand offenbar ideale Bedingungen für die gefiederten Gäste. Ringeltauben brüten bevorzugt in Bäumen und Bauen dort ihre vergleichsweisen einfachen, flachen Nester aus lockeren Zweigen. In dem beobachteten Nest waren schließlich zwei Jungvögel zu entdecken.

Besonders faszinierend war die Fürsorge der Taubeneltern zu beobachten. Beide beteiligten sich an der Aufzucht und wechselten sich beim Brüten und Füttern ab. Nach einer Brutzeit von etwa 16 bis 18 Tagen schlüpften die Küken und wurden zunächst mit der sogenannten Kropfmilch, auch Taubenmilch genannt die ersten Tage versorgt. Dieses nährstoffreiche Sekret wird von den Elternvögeln im Kropf gebildet und enthält unter anderem wichtige Fette, Proteine und Lecithin.



Mit *großer* Beharrlichkeit verteidigten die Tauben ihre Jungen sogar gegen neugierige und manchmal angriffslustige Krähen. Es war ein kleines Schauspiel der Natur, das sich manchmal direkt vor unseren Augen abspielte.



Hier in der gelblich abgegrenzten Umrandung sieht man das Jungtier.

Und noch eine interessante Erkenntnis gab es zu entdecken: Ringeltauben gehen meist eine Paarbildung für die Brutsaison ein. Es passiert aber auch, dass ein Taubenpaar zusammenbleibt und eine enge längerfristige Paarbindung fürs Leben eingeht. Stirbt ein Partner, kann sich des verbliebenden Vogels jedoch neu verpaaren.

So wurde aus dem Blick aus einem Balkonfenster eine kleine Entdeckungsreise in die faszinierende Welt der Natur, und Frau Voges tägliche Beobachtungen machten deutlich, wie viel Spannendes direkt vor unserer Haustür geschehen kann.

Sabine Licht (BuSD)

Bilder: Pixabay

Bunt sind schon die Wälder

Johann Gaudenz von Salis-Seewis (1762-1834)

Bunt sind schon die Wälder,
gelb die Stoppelfelder,
und der Herbst beginnt.
Rote Blätter fallen,
graue Nebel wallen,
kühler weht der Wind.



Wie die volle Traube aus dem
Rebenlaube purpurfarbig strahlt!
Am Geländer reifen
Pfirsiche, mit Streifen
rot und weiß bemalt.

Sieh, wie hier die Dirne
emsig Pflaum und Birne
in ihr Körbchen legt,
dort mit leichten Schritten
jene goldnen Quitten
in den Landhof trägt.



Bilder: Pixabay

Flinke Träger springen,
und die Mädchen singen,
alles jubelt froh!
Bunte Bänder schweben
zwischen hohen Reben
auf dem Hut von Stroh.

Geige tönt und Flöte
bei der Abendröte
und im Mondesglanz;
junge Winzerinnen
winken und beginnen
frohen Erntetanz.

Rätsel

1.) Kennen Sie die Herbstblätter von den vorgegebenen Bäumen?

Ulme, Lärche, Eiche; Buche, Eberesche Ginko; Linde, Weinrebe; Ahorn; Kastanie; Linde; Erle; Birke

1.



E……..

2.



K……

3.



L……

4.



B……

5.



A……

6.



G……

7.



B……

8.



E……

9.



E……

10.



U……

11.



W……

10.



L……

Bilder: Pixabay

Die historische Bedeutung des 31. Oktobers


Bild: Pixabay

Welcher Feiertag wird eigentlich am 31.Oktober gefeiert?

Wenn Sie Kindern und Jugendlichen diese Frage stellen, bekommen Sie vermutlich immer dieselbe Antwort: „na Halloween, das weiß doch jeder!“

Kinder und manchmal auch Erwachsene verkleiden sich gruselig und nach Anbruch der Dunkelheit klingeln kleine und große Hexen, Vampire oder Monster an ihre Tür und rufen:“ Süßes oder Saures!“

Doch dieser us- amerikanische Brauch wurde erst in den 90er-Jahren in unserer Region populär, der ursprüngliche Feiertag ist aber der Reformationstag.

Doch welche Bedeutung hat der Reformationstag für uns? Haben Sie darauf sofort eine Antwort?

Am 31.Oktober 1517 nagelte Martin Luther eine Liste mit Ideen, den sogenannten 95 Thesen an die Schlosskirche zu Wittenberg, damit wurde die Reformation, also die Abspaltung von der konservativen katholischen Kirche eingeläutet. Bis vor etwa 500 Jahren gab es im Westen Europas im Christentum nur den katholischen Glauben. Es war üblich, dass die Kirche Ablassbriefe an die Gläubigen verkauften, um sie vor dem Fegefeuer zu bewahren und um ihre Sünden zu vergeben. Immer wieder riefen Ablassprediger in die Menschenmenge: „wenn der Taler im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt.“ Die katholische Kirche machte damit viel Geld und das empörte Luther sehr.

Doch ihn störten auch noch andere Dinge, zum Beispiel lehnte er den Papst als unfehlbares Oberhaupt der Kirche ab. Die Bibel allein sollte diese Rolle einnehmen und für alle Gläubigen im Christentum zugänglich sein. Außerdem war er ein entschiedener Gegner des Zölibats, da er die Ehelosigkeit biblisch nicht für haltbar hielt. Luther und seine Ehefrau Katharina von Bora hatten 6 gemeinsame Kinder.

Den katholischen Kirchenoberhäuptern gefiel es überhaupt nicht, dass Luther ihre Kirche kritisierte und wollte ihn heftig dafür bestrafen, berittene Suchtrupps sollten ihn aufspüren und einkerkern. Doch Luther flüchtete auf die Wartburg in Eisenach und versteckte sich dort vogelfrei und unerkannt als Junker Jörg. Dort übersetzte er die Bibel in die deutsche Sprache, wodurch

plötzlich sehr viele Menschen die Heilige Schrift lesen und verstehen konnten. Die von Luther eingeleitete Erneuerung und Abspaltung der Protestanten vom katholischen Glauben war ein tiefgreifender Prozess, der sich über mehr als 130 Jahre hinzog (1517-1648).

Erst nach dem verheerenden 30-jährigen Krieg von 1618-1648 wurde mit dem Westfälischen Frieden die Rechte von Katholiken und Protestanten gesetzlich gleichgestellt und die Abspaltung des neuen evangelischen Glaubens endgültig besiegelt. Der 30- jährige Krieg, der zunächst als reiner Glaubenskrieg begann, entwickelte sich durch das Eingreifen ausländischer Mächte zu einem gesamteuropäischen Konflikt. Die Kämpfe, die Pest und Hungersnöte entvölkerten ganz Landstriche und die Wirtschaft lag am Boden.



Bild: Pixabay

Der Reformationstag steht somit für Erneuerung, Besinnung und die Freiheit des Glaubens. Noch etwas Interessantes zum Schluss meines Artikels: Kennen Sie eigentlich das wichtigste Symbol der Reformation?

Ich verrate es Ihnen: es ist die Lutherrose! Luther entwickelte dieses Siegel 1530 und jedes kleine Detail der Rose hat eine besondere Bedeutung. Das rote Herz steht für das Blut und die Liebe Gottes, das schwarze Kreuz erinnert an die Kreuzigung Jesus und die weiße Rose symbolisiert den Glauben, der Trost und Frieden schenkt. In unserer modernen Welt wird dieser besondere Feiertag mit Festgottesdiensten, Konzerten und Gemeindefesten begangen. Evangelische Christen erinnern sich jährlich am 31.Oktober an die Anfänge ihrer Kirche. Oft wird sogar schon in ökumenischen Andachten gefeiert, also in freundschaftlichem Austausch mit den Katholiken. Da ich dieses Thema der Reformationsgeschichte selbst so interessant finde, hätte ich Ihnen noch 5 Seiten dazu schreiben können, aber ich hoffe, dass ich Ihnen zumindest einen kleinen, informativen Überblick in die Ursprünge dieses bedeutenden Feiertages geben konnte. Es hat mir große Freude bereitet, für Sie über dieses Thema zu recherchieren, Vieles hat man bereits in der Schule gelernt, aber die Lutherrose war mir wirklich kein Begriff und man lernt immer noch dazu!

Übrigens: das Halloween und Reformationstag auf einen Tag fallen ist wirklich purer Zufall und hat nichts zu bedeuten!

Nicole Echterling (Alltagsbegleiterin)

Bilder: Pixabay

Bild: Pixabay

Wenn der Herbst erwacht

Sabine Licht (Juli 2026)

Nach dem Sommer zieht der Herbst ins Land,
in leuchtend bunter Farbenpracht.
Der Herbstwind streift mein Gesicht so sacht,
und zieht ganz leise durch die Nacht.

Er kündigt still mit kühlem Hauch,
den Winter an, wie Nebelrauch.
Der Herbst nimmt seinen Lauf geschwind,
bis Wintertage gekommen sind.

Rätselauflösung aus Seite

1.)

1. Eiche	2. Kastanie	3. Linde
4. Buche	5. Ahorn	6. Ginko
7. Birke	8. Erle	9. Eberesche
10. Ulme	11. Weinrebe	12. Lärche

Witz und witziges

Typisch Mann
Sagt die Ehefrau zu ihrem Mann: „Warum isst du die Linsensuppe mit der Gabel?!“
Ehemann antwortet: „Ich weiß, aber ich kann den Löffel nicht finden!“



Die Gefühle einer Mülltonne
Nörgelich und wütend spricht eine Abfalltonne: „Ich habe es so satt, schon wieder bin ich voll bis oben hin!“



Im Restaurant
Ein Gast ruft den Kellner und beschwert sich. „Das Rindfleisch ist vergammelt und ungenießbar!“
Der Kellner: „Das ist merkwürdig, denn das Rind hat auf Ausstellungen jahrelang hintereinander den ersten Preis gewonnen!“



Bilder Pixabay



Gelebte Menschlichkeit.
Hier. Vor Ort.
Und Sie können mitwirken.

Seit Anfang 2014 setzt sich der **Förderverein Evangelische Altenpflege Lehrte e.V.** für das **Rosemarie-Nieschlag-Haus** und seine Bewohner ein.

Unsere Ziele sind, die Identität und Tradition des **Rosemarie-Nieschlag-Hauses** zu bewahren, wie auch seine Zukunft aktiv zu fördern und zu gestalten.

Pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen sollen auch zukünftig sicher sein können, ein würdiges Zuhause in der Iltener Str.21 zu führen.

In all dem arbeitet der Förderverein eng mit der Geschäftsführung und Leitung des **Rosemarie-Nieschlag-Hauses** sowie **der Rosemarie und Brigitte Nieschlag-Stiftung zusammen.**

Der **Förderverein Evangelische Altenpflege Lehrte e.V.** unterstützt das Rosemarie-Nieschlag-Haus ideell und finanziell:

- Das Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Die Hospizarbeit des Rosemarie-Nieschlag-Hospizdienstes.
- Die begleitende und Hilfestellung leistender Arbeit und Angehörigen.
- Die Angebote der öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen.
- Alle Aktivitäten, die den Bewohnerinnen und Bewohner zu Gute kommen.
- Diverse Projekte des **Rosemarie-Nieschlag-Hauses.**

Die Arbeit des Fördervereines lebt von der Beteiligung vieler Bürgerinnen und Bürger.

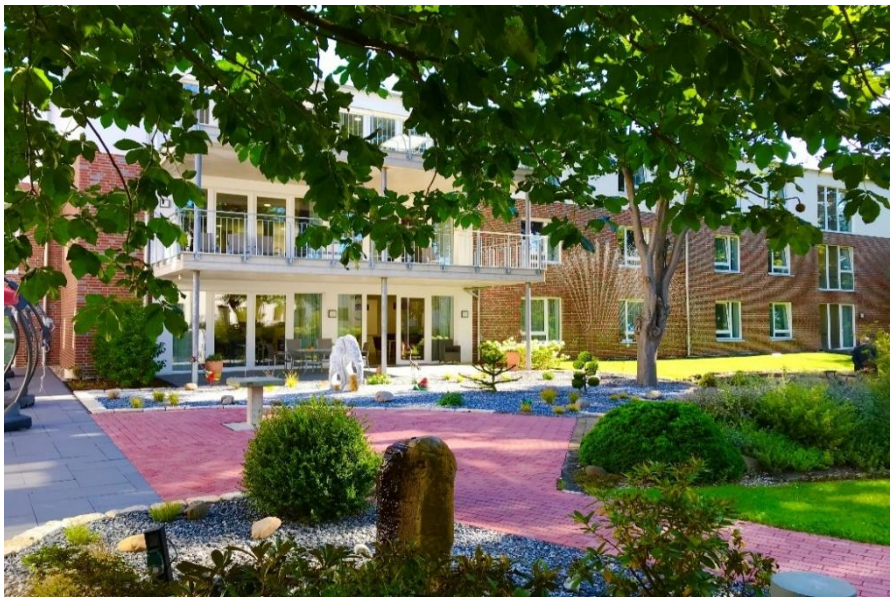
Sagen Sie. „Ja, ich helfe mit!“ und unterstützen sie den Verein durch ihren Beitritt oder Spenden.
Der Jahresmitgliedsbeitrag beträgt mindestens 10 €. Natürlich können Sie auch gerne einen höheren Betrag zukommen lasse, z.B. 30 €, 60 € oder eine Summe, die Sie selbst festlegen.

Bankverbindung:
Förderverein Ev. Altenpflege Lehrte e.V. Volksbank Lehrte-Springe-Pattensen-Ronnenberg
IBAN: DE22 2519 3331 7023 1478 00

Wenn Sie Frage haben oder weitere Informationen wünschen, sprechen Sie uns an:
Udo Gallowski
Vorsitzender des Fördervereins Evangelische Altenpflege Lehrte e.V. c/o Iltener Str. 21, 31275 Lehrte Tel.: 05132/55889
Mobil: 0177/6001919
E-Mail. Udo Gallowsli@gmx.de

Förderverein ev. Altenpflege Lehrte e.V.





Impressionen



Rechts an der Hauswand des Haupteingangs ist seit Juli 2026 das Kronenkreuz der Diakonie zu sehen.



*An der Glastür befindet sich eine Rollstuhlrampe: sie ermöglicht den Zugang, dass Bewohner*innen im Wohnbereich 4. ihren Aufenthalt im Atrium verbringen können.*







Oben und links:
*Der neue Pausenraum im Obergeschoß des WB 3 (früher WB grün) für die Mitarbeiter*innen.*

*Hinter der Tür entsteht eine kleine Teeküche für die Mitarbeiter*innen.*

Zur Verschönerung des Raums werden später noch Grünpflanzen angeschafft.

*Unsere Bewohnerin Frau Lütdke wollte ihr neubezogenes und renoviertes Zimmer den Leser*innen vorstellen.*



***Links:** Flur mit Ein/Ausgang, Kleiderschrank mit Schiebetür und Zugang zum Bad/Toilette.*







***Rechts und unten:** Wohn- und Schlafraum.*



Frau Lüdtke ist sehr stolz auf ihr Zimmer und genießt jeden Tag ihr kleines Apartment, dass sie mit ihren persönlichen Sachen eingerichtet hat.

Herausgeber
Ev. Alten- und Pflegeheim
Rosemarie-Nieschlag-Haus gGmbH
Iltener Str. 21
31275 Lehrte

Redaktion
Sabine Licht
Tel. 05132 832 230
E-Mail: sabine.licht@dachstiftung-diakonie.de

Sabine Elges
Tel. 05132-8385950
E-Mail: hospizdienst-lehrte@da-lm.de

Nicole Echterling
E-Mail. Nicole.echterling@dachstiftung-diakonie.de

Layout
Sabine Licht

Druck und Bindung
Sabine Licht

Die in der Zeitung veröffentlichten Grafiken/Bilder stammen von Pixabay und alle anderen Abbildungen aus Privatbesitz.

Folgen Sie uns auf Internet/ Facebook:
RosemarieNieschlagHaus
www.rosemarie-nieschlag-haus.del

Stiftungskonto:
IBAN: DE45 25193331 0007 0173 00 Volksbank e.G.

Evangelisches
Alten- und Pflegeheim
Rosemarie-Nieschlag-Haus

Auflage: 125 Stück